

* Chinesische Theaterzustände. Im Kaiserlichen Theater zu Peking fand neulich eine große Galavorstellung statt, welcher auch Lord Mac Carte bewohnte. Das Theater ist sehr geräumig, lustig und nach chinesischen Geschmack reich mit Vorlegeten und Laternen verziert. Es enthält auch hohe und niedrige Böschungen für die Schauspieler, Gärten und kleine Häuser, und dehnt sich ungefähr eine Meile hin aus. Der Geist der Stätte ist freigemachtes und der Dialog reich mit Sentenzen aus chinesischer Philosophie gesetzt. Die Vorstellung dauerte 12 Tage und Nächte ohne Unterbrechung. So ist es Sitte in China und manchmal dauert es noch länger. Die Ausbauer kommen und gehen nach Belieben, eben wie geschlossen, aber es geht auch Eintrittskarten, die fast nur von Zeit zu Zeit und dies auf eine Beteiligung entstehen. Die erwähnte Vorstellung war eine Mischung von tragischen und komischen Begebenheiten und unzusammenhängenden Szenen, die jenseit von kompletten Sätzen durchsetzt waren und viele Aehnlichkeit miteinander hatten, obgleich eines der Dramen historisch und das andere reinen Fiktiv der Erfindung war. Die Schauspieler sprachen, declamirten und sangen ohne Musik und auf diese Weise giebt man Schauspielen, Drama, wo der Prolog die Hauptrolle spielt und noch verschiedene andere Stände. Die größte Stadt war das nun plus ultra chinesische Kunst, eine große Pantomime, und muß nach dem Nachwuchs in der Gemeinde übernommen werden. Der Jugendbühne war aber um so keinen Preis zu bewegen, nach Wien zu geben. Es tüchtigte sich vor der Hauptstadt und motivierte seine Aufführung mit der gereizten Dummheit, das ihm „der ganze Schwund“ darstellt und glaubt; er geht wieder aufs Jahr zurück — Verhandlung nach Eins, da unterhalte er sich besser u. s. w.“ Die Bauten wollten schon ihr Projekt aufgeben, als der brave Barter sich an die Spalte des Unterrichts mietete und seine jungen Schüler selbst nach Wien brachte.

* Die folgende „Kratz-Merknote“ entnahm wir der „Tribune“: „Vor einigen Tagen stand ein Herr in Melk und Gödöllö vor dem Professor der Otolologie, dem Unterofizier. Einer der jungen Schüler der Otolankirche verhinderte den教授者, der ihm auf die Stirn schlug, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“ antwortete der erschrockene Herr und Theilhaber einer Bankfirma sehr kleinlaut, während der Unteroffizier in den Bart murmelte: „Der Herr ist verschwunden!“ „36 Brief ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Thiers im Guano. In der letzten Szene des Anthropologischen Gesellschaftsberichts steht Professor Blasius die photographischen Abbildungen zweier aus den defekten Guanoinseln neuvergängt aufgebrachten vorigen Gegenbilder, welche curioser Weise genau den Gesichtsausdruck eines großen Staatsmannes der Gegenwart — Thiers, darstellen. Die Gesellschaft konnte sich darüber lustig. „Donnerwetter! Bonvoulement“, rief der Lehrmeister ihm zu, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“

* „36 Brief“ ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Gabour und Madame Mistori. Seit der Entstehungsfestlichkeit des Gabour-Denkmales sind die italienischen Männer täglich mit Frieden, Freien und Freuden des großen Staatsmannes angeseilt, und wer nur je im Leben mit ihm einmal zu tun gehabt hat, weiß eine interessante Geschichte davon zu erzählen. Heute macht nun jüngste Ankündigung die Runde in den italienischen Blättern: Der Krimkrieg war beendet und der Pariser Frieden unterschiedet. Den Großen Gabour, der sich damals schon mit den Zeichen von 1859 trug, interessierte es sehr, die Empfindungen zu kennen, welche der russische Hof gegen Blasius gezeigt. Seine diplomatischen Freunde machten zwar ihre Sache ganz gut, dies genügte aber nicht. Gabour wollte die russischen Abstiften auch nach vertraulicher nicht offizieller Auskunft lernen. Man weiß nun nicht genau, wie er erkannt hatte, daß eine berühmte Schauspielerin (Blasius) nach Petersburg reisen und dort eine Mutter aufsuchen wollte, er riet jedoch die Idee, von dieser Schauspielerin vor ihrer Abreise nach Petersburg eine Unterredung zu verlangen. Madame Blasius bestellte sich ihm für vorzuhören, und Gabour teilte ihr ohne Umschweife mit, daß er sie zu seiner diplomatischen Agentin in Petersburg eingespielt habe. „Frau Blasius“, sagte verblüffter Gabour, „werden mit dem Hofe in Verbindung treten, des Kaiser und die Prinzen werden vertraut sein, Sie zu bewirken, man wird zu Ihnen, als einer Amtsträgerin, von Ihrem Kaiserlande reden, von uns, unseren Angelegenheiten, und wenn Sie Ihre Freunde auch davon reden wollen, so müssen Sie darüber hören. Was interessiert es zu wissen, wie man bei Hofe mit Ihnen darüber sprechen wird. Sie sind eine so große Schauspielerin, um nicht aus jedem Ton der Worte, aus jeder Bewegung doch das Gefühl errathen zu können, welches die Worte dichten. Sie müssen gewarnt darauf achten, ob die alte Feindseligkeit gegen Österreich erleichtert oder ob diefeite noch fortgesetzt. Sie haben mich vertraut, aber Sie müssen mir auch erlauben, Ihnen leichtlich noch geheimen Anfragen zu geben.“ Die Künstlerin verstand es, mit großem Geschick ihres Kunsts in sich einzufügen, und trug nicht nur einen Triumph ihrer Kunst, sondern auch einen diplomatischen Sieg davon.

* Dr. in der Luft. Gatt. Simpion berichtete, wie er in einem Bericht an das Parlament meldet, 1871 die Pall Mall in der Salomonengrupe des stillen Oceans und sandte dort drei Eisenbüchsen gebaute Drähte. In den zweiten und dritten Bäume 80—120 Fuß hoch sind die Häuser gebaut, zu welchen man auf einer Art Leiter hinaufsteigen kann. Die Leiter kann leicht hinuntergehen werden, da die Holze ist in einer Höhe von 50—100 Fuß über dem Boden sich anziegen. Die Häuser selbst, sehr funktionsmäßig gebaut, können 10 bis 12 Einwohner fassen; in denselben sind große Massen von Steinen aufgebaut, welche die Einwohner mit großer Geschicklichkeit bei es mit der Schleuder, sei es mit der Hand, zu werfen verstehen. Um Fuß des Baumes steht ebenfalls eine Hütte, in welcher die Familie am Tage sich aufzuhalten. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist einander aufzuhelfen und es ist ein Wunder, daß die Insel noch nicht ganz entvölkert worden. Dabei sind sie sehr, wie sie sich in einem Kampf gegenüber, sondern nur, wenn kein Krieger dabei ist, fallen sie über das Opfer her. Die Männer haben längs Haar und tragen es wie die Frauen in Europa, wie über den Hüten fallend oder in regelmäßigen Schlangen. Die Frauen dagegen, deren Haar langer ist, tragen es lose und ungezähmt. Was die Männer anbetrifft, so gibt es augenscheinlich dort noch nichts, was im entferntesten einer europäischen Stadt ähnlich sieht.

* Eine angenehme Übersichtnahme wurde vor Kurzem einer Berliner Familie zu Theil. Der jüngste Sohn derselben, welcher vor zwei Jahren gerade 17 Jahre zählte, wollte trotz aller Versuchungen, wie man zu sagen pflegt, „nicht recht einschlafen.“ Die Eltern beschließen in diesem Falle, wie in allen ähnlichen Fällen zu gewissen pflegt: sie schickten den jungen Menschen nach Amerika. Eltern bereiteten sie ihre jüngste Tochter, zogten dem Amerikaner den Hochzeitstag an und sandten ihm eine Summe Geldes, damit er sich an demselben einen vergnüglichen Tag machen könne. Darauf erhielten sie nun von dem Sohne eine Antwort aus — Bremen. Er zählt darin den Eltern an, daß er ohne seine Eltern nicht mit ihm, sondern auch — seine Frau feindlich aufnehmen und während des Dienstlasses bei sich behalten würden; seine Frau sei 26, er selbst erst 19 Jahre alt, aber für sie keine Verhältnisse passe das ganz gut. Den Eltern blieb nichts übrig, als geradewohl das lange Paar in die Arme zu schließen, den Bolontar und die Frau Bolontarin in spe.

* London, 15. Nov. Die astronomische Expedition. In der geistigen Sitzung der astronomischen Gesellschaft erläuterte der General-Astronom Sir George Biddell Airy, daß von England fünf Stationen zur Beobachtung des Durchgangs des Venus im Jahre 1874 bestimmt werden seien. Im nördlichen Indien werden die Dienste des Photographen in Auftrag genommen werden, und die nötigen Instrumente sind bereits dorthin geschickt. Über, habe Sir George blau, die Beobachtung der Stationen ist nicht die Hauptache, es liegt sich vielmehr, ob man an sie werde gelangen und dagegen leben können. Es und seine Kollegen, sagt der Astronom, seien entschlossen, nicht an einem Ort zu geben, wo es keinen Untergrund oder keine menschlichen Wohnungen gebe. Die Studenten und Bediensteten, welche den Expeditionen sich anschließen wollen, werden dreimal auf der Sternwarte zu Greenwich eingebürgert, da es wichtig sei, daß sie vorher wissen, was sie zu tun haben werden. Dem Bediensteten folgen werden Großbritannien sind, die Vereinigten Staaten ach, Frankreich fünf und Deutschland vier Expeditionen ausrichten.

* Turin, 11. November. Durch 11 Dolchstiche ermordet

den Großen Gabour 80jährige Domestino, die Giovanni Jeanne Tessier. Sie war wohlhabend und Gabour hatte ihr eine Pferderente verneint. Wahrscheinlich ein Raubmord.

* Unter den vielen dauerhaften Besuchern der Wiener Weltausstellung machte sich eines Tages die römisch-katholische Eröffnung eines echten Pantomimes mit einem Model von circa zehn Bauernkindern im Alter von 12 bis 15 Jahren bemerkbar. Alle gemeinsam der Ober auf, mit welchem der wacker Mann den boudoirschen Jungen die Kinder, so zu sehen waren, erschreckte. Wenige Minuten schlössen sich dem Juge an, der sie leichter unterschätzte, und endlich traktierten sie die Burschen in einer Stierhalle. Bei dieser Gelegenheit erledigte der Geschäftliche den Trick, der ihm auf dem Herzen lag, wie er sagt: keine Gemeinde in Oberösterreich, welche viele reiche Bauern hätte, daß beschlossen, die „Bauern (Burgen) auf Wein klauen“, damit sie sich die Weinhaltung befreien und sich etwas merken sollen. Einem Vetter wurde freilich Kost und Reisefonds zugestellt, wenn er die Rückführung des Nachwuchses in der Gemeinde übernehmen wolle. Der Jugendbühne war aber um so keinen Preis zu bewegen, nach Wien zu gehen. Es tüchtigte sich vor der Hauptstadt und motivierte seine Aufführung mit der gereizten Dummheit, das ihm „der ganze Schwund“ darstellt und glaubt; er geht wieder aufs Jahr zurück — Verhandlung nach Eins, da unterhalte er sich besser u. s. w.“ Die Bauten wollten schon ihr Projekt aufgeben, als der brave Barter sich an die Spalte des Unterrichts mietete und seine jungen Schüler selbst nach Wien brachte.

* Die folgende „Kratz-Merknote“ entnahm wir der „Tribune“:

„Vor einigen Tagen stand ein Herr in Melk und Gödöllö vor dem Professor der Otolologie, dem Unteroffizier. Einer der jungen Schüler der Otolankirche verhinderte den教授者, der ihm auf die Stirn schlug, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“

antwortete der erschrockene Herr und Theilhaber einer Bankfirma sehr kleinlaut, während der Unteroffizier in den Bart murmelte: „Der Herr ist verschwunden!“ „36 Brief ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Thiers im Guano. In der letzten Szene des Anthropologischen Gesellschaftsberichts steht Professor Blasius die photographischen Abbildungen zweier aus den defekten Guanoinseln neuvergängt aufgebrachten vorigen Gegenbilder, welche curioser Weise genau den Gesichtsausdruck eines großen Staatsmannes der Gegenwart — Thiers, darstellen. Die Gesellschaft konnte sich darüber lustig. „Donnerwetter! Bonvoulement“, rief der Lehrmeister ihm zu, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“

antwortete der erschrockene Herr und Theilhaber einer Bankfirma sehr kleinlaut, während der Unteroffizier in den Bart murmelte: „Der Herr ist verschwunden!“ „36 Brief ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Gabour und Madame Mistori. Seit der Entstehungsfestlichkeit des Gabour-Denkmales sind die italienischen Männer täglich mit Frieden, Freien und Freuden des großen Staatsmannes angeseilt, und wer nur je im Leben mit ihm einmal zu tun gehabt hat, weiß eine interessante Geschichte davon zu erzählen. Heute macht nun jüngste Ankündigung die Runde in den italienischen Blättern: Der Krimkrieg war beendet und der Pariser Frieden unterschiedet. Den Großen Gabour, der sich damals schon mit den Zeichen von 1859 trug, interessierte es sehr, die Empfindungen zu kennen, welche der russische Hof gegen Blasius gezeigt. Seine diplomatischen Freunde machten zwar ihre Sache ganz gut, dies genügte aber nicht. Gabour wollte die russischen Abstiften auch nach vertraulicher nicht offizieller Auskunft lernen. Man weiß nun nicht genau, wie er erkannt hatte, daß eine berühmte Schauspielerin (Blasius) nach Petersburg reisen und dort eine Mutter aufsuchen wollte, er riet jedoch die Idee, von dieser Schauspielerin vor ihrer Abreise nach Petersburg eine Unterredung zu verlangen. Madame Blasius bestellte sich ihm für vorzuhören, und Gabour teilte ihr ohne Umschweife mit, daß er sie zu seiner diplomatischen Agentin in Petersburg eingespielt habe. „Frau Blasius“, sagte verblüffter Gabour, „werden mit dem Hofe in Verbindung treten, des Kaiser und die Prinzen werden vertraut sein, Sie zu bewirken, man wird zu Ihnen, als einer Amtsträgerin, von Ihrem Kaiserlande reden, von uns, unseren Angelegenheiten, und wenn Sie Ihre Freunde auch davon reden wollen, so müssen Sie darüber hören. Was interessiert es zu wissen, wie man bei Hofe mit Ihnen darüber sprechen wird. Sie sind eine so große Schauspielerin, um nicht aus jedem Ton der Worte, aus jeder Bewegung doch das Gefühl errathen zu können, welches die Worte dichten. Sie müssen gewarnt darauf achten, ob die alte Feindseligkeit gegen Österreich erleichtert oder ob diefeite noch fortgesetzt. Sie haben mich vertraut, aber Sie müssen mir auch erlauben, Ihnen leichtlich noch geheimen Anfragen zu geben.“ Die Künstlerin verstand es, mit großem Geschick ihres Kunsts in sich einzufügen, und trug nicht nur einen Triumph ihrer Kunst, sondern auch einen diplomatischen Sieg davon.

* Dr. in der Luft. Gatt. Simpion berichtete, wie er in einem Bericht an das Parlament meldet, 1871 die Pall Mall in der Salomonengrupe des stillen Oceans und sandte dort drei Eisenbüchsen gebaute Drähte. In den zweiten und dritten Bäume 80—120 Fuß hoch sind die Häuser gebaut, zu

sich ähneln drei, die Jäger plüßen beide, wie eine Dromedarschau und der Hund flog mit drei Sägen — aus dem Saale, verbrannte in den belebten Straßen der Stadt — und stöhnte und stöhnte so man niemals wieder. Die streitenden Parteien vertrugen nun beide den flugenden Dämon auf Schadenfahrt. Daraus wird der Ball selbstverständlich für unsere Salomo ungleich schwieriger.

* Ein weiser Mann unter den Schwarzen. Bei Gelegenheit seiner Ausstellung hieß der Erdbeben von Graubünden ein Alter von 12 bis 15 Jahren bemerkbar. Alle gemeinsam der Ober auf, mit welchem der wacker Mann den boudoirschen Jungen die Kinder, so zu sehen waren, erschreckte. Wenige Minuten schlössen sich dem Juge an, der sie leichter unterschätzte, und endlich traktierten sie die Burschen in einer Stierhalle. Bei dieser Gelegenheit erledigte der Geschäftliche den Trick, der ihm auf dem Herzen lag, wie er sagt: keine Gemeinde in Oberösterreich, welche viele reiche Bauern hätte, daß beschlossen, die „Bauern (Burgen) auf Wein klauen“, damit sie sich die Weinhaltung befreien und sich etwas merken sollen. Einem Vetter wurde freilich Kost und Reisefonds zugestellt, wenn er die Rückführung des Nachwuchses in der Gemeinde übernehmen wolle. Der Jugendbühne war aber um so keinen Preis zu bewegen, nach Wien zu gehen. Es tüchtigte sich vor der Hauptstadt und motivierte seine Aufführung mit der gereizten Dummheit, das ihm „der ganze Schwund“ darstellt und glaubt; er geht wieder aufs Jahr zurück — Verhandlung nach Eins, da unterhalte er sich besser u. s. w.“ Die Bauten wollten schon ihr Projekt aufgeben, als der brave Barter sich an die Spalte des Unterrichts mietete und seine jungen Schüler selbst nach Wien brachte.

* Die folgende „Kratz-Merknote“ entnahm wir der „Tribune“:

„Vor einigen Tagen stand ein Herr in Melk und Gödöllö vor dem Professor der Otolologie, dem Unteroffizier. Einer der jungen Schüler der Otolankirche verhinderte den教授者, der ihm auf die Stirn schlug, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“

antwortete der erschrockene Herr und Theilhaber einer Bankfirma sehr kleinlaut, während der Unteroffizier in den Bart murmelte: „Der Herr ist verschwunden!“ „36 Brief ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Thiers im Guano. In der letzten Szene des Anthropologischen Gesellschaftsberichts steht Professor Blasius die photographischen Abbildungen zweier aus den defekten Guanoinseln neuvergängt aufgebrachten vorigen Gegenbilder, welche curioser Weise genau den Gesichtsausdruck eines großen Staatsmannes der Gegenwart — Thiers, darstellen. Die Gesellschaft konnte sich darüber lustig. „Donnerwetter! Bonvoulement“, rief der Lehrmeister ihm zu, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“

antwortete der erschrockene Herr und Theilhaber einer Bankfirma sehr kleinlaut, während der Unteroffizier in den Bart murmelte: „Der Herr ist verschwunden!“ „36 Brief ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Gabour und Madame Mistori. Seit der Entstehungsfestlichkeit des Gabour-Denkmales sind die italienischen Männer täglich mit Frieden, Freien und Freuden des großen Staatsmannes angeseilt, und wer nur je im Leben mit ihm einmal zu tun gehabt hat, weiß eine interessante Geschichte davon zu erzählen. Heute macht nun jüngste Ankündigung die Runde in den italienischen Blättern: Der Krimkrieg war beendet und der Pariser Frieden unterschiedet. Den Großen Gabour, der sich damals schon mit den Zeichen von 1859 trug, interessierte es sehr, die Empfindungen zu kennen, welche der russische Hof gegen Blasius gezeigt. Seine diplomatischen Freunde machten zwar ihre Sache ganz gut, dies genügte aber nicht. Gabour wollte die russischen Abstiften auch nach vertraulicher nicht offizieller Auskunft lernen. Man weiß nun nicht genau, wie er erkannt hatte, daß eine berühmte Schauspielerin (Blasius) nach Petersburg reisen und dort eine Mutter aufsuchen wollte, er riet jedoch die Idee, von dieser Schauspielerin vor ihrer Abreise nach Petersburg eine Unterredung zu verlangen. Madame Blasius bestellte sich ihm für vorzuhören, und Gabour teilte ihr ohne Umschweife mit, daß er sie zu seiner diplomatischen Agentin in Petersburg eingespielt habe. „Frau Blasius“, sagte verblüffter Gabour, „werden mit dem Hofe in Verbindung treten, des Kaiser und die Prinzen werden vertraut sein, Sie zu bewirken, man wird zu Ihnen, als einer Amtsträgerin, von Ihrem Kaiserlande reden, von uns, unseren Angelegenheiten, und wenn Sie Ihre Freunde auch davon reden wollen, so müssen Sie darüber hören. Was interessiert es zu wissen, wie man bei Hofe mit Ihnen darüber sprechen wird. Sie sind eine so große Schauspielerin, um nicht aus jedem Ton der Worte, aus jeder Bewegung doch das Gefühl errathen zu können, welches die Worte dichten. Sie müssen gewarnt darauf achten, ob die alte Feindseligkeit gegen Österreich erleichtert oder ob diefeite noch fortgesetzt. Sie haben mich vertraut, aber Sie müssen mir auch erlauben, Ihnen leichtlich noch geheimen Anfragen zu geben.“ Die Künstlerin verstand es, mit großem Geschick ihres Kunsts in sich einzufügen, und trug nicht nur einen Triumph ihrer Kunst, sondern auch einen diplomatischen Sieg davon.

* Dr. in der Luft. Gatt. Simpion berichtete, wie er in einem Bericht an das Parlament meldet, 1871 die Pall Mall in der Salomonengrupe des stillen Oceans und sandte dort drei Eisenbüchsen gebaute Drähte. In den zweiten und dritten Bäume 80—120 Fuß hoch sind die Häuser gebaut, zu

sich ähneln drei, die Jäger plüßen beide, wie eine Dromedarschau und der Hund flog mit drei Sägen — aus dem Saale, verbrannte in den belebten Straßen der Stadt — und stöhnte und stöhnte so man niemals wieder. Die streitenden Parteien vertrugen nun beide den flugenden Dämon auf Schadenfahrt. Daraus wird der Ball selbstverständlich für unsere Salomo ungleich schwieriger.

* Ein weiser Mann unter den Schwarzen. Bei Gelegenheit seiner Ausstellung hieß der Erdbeben von Graubünden ein Alter von 12 bis 15 Jahren bemerkbar. Alle gemeinsam der Ober auf, mit welchem der wacker Mann den boudoirschen Jungen die Kinder, so zu sehen waren, erschreckte. Wenige Minuten schlössen sich dem Juge an, der sie leichter unterschätzte, und endlich traktierten sie die Burschen in einer Stierhalle. Bei dieser Gelegenheit erledigte der Geschäftliche den Trick, der ihm auf dem Herzen lag, wie er sagt: keine Gemeinde in Oberösterreich, welche viele reiche Bauern hätte, daß beschlossen, die „Bauern (Burgen) auf Wein klauen“, damit sie sich die Weinhaltung befreien und sich etwas merken sollen. Einem Vetter wurde freilich Kost und Reisefonds zugestellt, wenn er die Rückführung des Nachwuchses in der Gemeinde übernehmen wolle. Der Jugendbühne war aber um so keinen Preis zu bewegen, nach Wien zu gehen. Es tüchtigte sich vor der Hauptstadt und motivierte seine Aufführung mit der gereizten Dummheit, das ihm „der ganze Schwund“ darstellt und glaubt; er geht wieder aufs Jahr zurück — Verhandlung nach Eins, da unterhalte er sich besser u. s. w.“ Die Bauten wollten schon ihr Projekt aufgeben, als der brave Barter sich an die Spalte des Unterrichts mietete und seine jungen Schüler selbst nach Wien brachte.

* Die folgende „Kratz-Merknote“ entnahm wir der „Tribune“:

„Vor einigen Tagen stand ein Herr in Melk und Gödöllö vor dem Professor der Otolologie, dem Unteroffizier. Einer der jungen Schüler der Otolankirche verhinderte den教授者, der ihm auf die Stirn schlug, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“

antwortete der erschrockene Herr und Theilhaber einer Bankfirma sehr kleinlaut, während der Unteroffizier in den Bart murmelte: „Der Herr ist verschwunden!“ „36 Brief ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Thiers im Guano. In der letzten Szene des Anthropologischen Gesellschaftsberichts steht Professor Blasius die photographischen Abbildungen zweier aus den defekten Guanoinseln neuvergängt aufgebrachten vorigen Gegenbilder, welche curioser Weise genau den Gesichtsausdruck eines großen Staatsmannes der Gegenwart — Thiers, darstellen. Die Gesellschaft konnte sich darüber lustig. „Donnerwetter! Bonvoulement“, rief der Lehrmeister ihm zu, „wie stehen Sie jetzt wieder?“ „36 Brief“

antwortete der erschrockene Herr und Theilhaber einer Bankfirma sehr kleinlaut, während der Unteroffizier in den Bart murmelte: „Der Herr ist verschwunden!“ „36 Brief ist allerdings zum Verhüten, besonders für Melk.“

* Gabour und Madame Mistori. Seit der Entstehungsfestlichkeit des Gabour-Denkmales sind die italienischen Männer täglich mit Frieden, Freien und Freuden des großen Staatsmannes angeseilt, und wer nur je im Leben mit ihm einmal zu tun gehabt hat, weiß eine interessante Geschichte davon zu erzählen. Heute macht nun jüngste Ankündigung die Runde in den italienischen Blättern: Der Krimkrieg war beendet und der Pariser Frieden unterschiedet. Den Großen Gabour, der sich damals schon mit den Zeichen von 1859 trug, interessierte es sehr, die Empfindungen zu kennen, welche der russische Hof gegen Blasius gezeigt. Seine diplomatischen Freunde machten zwar ihre Sache ganz gut, dies genügte aber nicht. Gabour wollte die russischen Abstiften auch nach vertraulicher nicht offizieller Auskunft lernen. Man weiß nun nicht genau, wie er erkannt hatte, daß eine berühmte Schauspielerin (Blasius) nach Petersburg reisen und dort eine Mutter aufsuchen wollte

Ausverkauf.

Während der Umbauzeit meines Geschäftsstandes **Schlossstrasse 27** verkaufe ich in meinem Interimslökle **große Brüdergasse Nr. 1** zunächst der **Schlossstraße**, sämtliche alte Warenbestände an Stoffen, Sticken, fertiger Wäsche aller Art, Strumpfwaren u. c. in großen oder kleinen Posten zu den Anschaffungspreisen.

C. Küstritz.

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein (vorraus Bonn u. Constance)

Spezialität in Central-Lufttheizungs-Anlagen insbesondere für Wohngebäude, Kirchen, Schulen, Bahnhöfe, Krankenhäuser, Gefängnisse, Malzdarren, Trockerräume, Fabriken und öffentliche Bauten jeder Art.

Gründung des Geschäfts im Jahre 1858.

Der ärztliche Hausfreund.

Man abonnirt auf diese empfehlenswerthe Zeitschrift mit jährlich 10 Groschen durch Post, Buchhandlung oder die Redaktion in Dresden, Reinhardtstrasse 4. — Inhalt von Nr. 16: Wie man mit Augen ein warmes Bad nimmt. — Geheimmittel von Dr. Auer. — Rückommen strender Körper in der Hornblase. — Urticula über Arterie von Aegten. — Künstliche Butter. — Ursache von Kinderkrämpfen. — Außerdem verschie- den Belehrungen über gestellte Fragen: Malzdroste, Ohrzwang, Hufenstein vor den Augen u. d. m.

Die Angelegenheiten enthalten eine Aufforderung, dem Verein für Leichenverbrennung in Hamburg beizutreten.

Anmeldungen zu diesem Vereine nimmt die Redaktion entgegen.



Herrmann Rothau,
Fabrik feiner und einbruchssicherer Geld- und Bücher-
schränke, Chatouillen, Sicherheitsschlösser etc.
Dresden, kt. Plauensche - Gasse 23,
empfiehlt ihr äußerst solides Fabrikat zu billigen Preisen.



Ball-Fächer

von 6 Mgr. an empfiehlt in reichster Auswahl die Galanteriewarenhandlung **F. G. Petermann**, Dresden, R. 29. W. 10. Leipzigerstrasse Nr. 10.



Deutsche Lotterie.

Die Ziehung im Saale der Agl. General-Lotterie-Direction beginnt unwiderruflich

am 15. December d. J.

Die öffentliche Ausstellung der Geishenke, resp. Gewinne wird am 19. November in Berlin, Unter den Linden 21, eröffnet.

Poste à 1 Thaler sind zu haben bei
H. A. Ronthaler, Victoriastrasse 24,
J. F. Barthold, Kreuzstrasse 5,
Hugo Paazig, Wilsdrufferstrasse 10 und 11,
Rob. Schink, am Rückhof 1, Eingang Neumarkt,
C. F. Winter, gr. Meignergasse 3.

Der berathende Vorstand.

Concurs.

Für Rechnung wen es angeht, soll 1 Posten über-
sicherstoffe in den neuesten Stoffen, 1 Posten Rockstoffe,
1 Posten Paletot-, Mäntel-, Jacken- und Jaquettstoffe,
sowie eine bedeutende Partie Doubletstoffe à tout prix
gegen faire Zahlung ausverkauft werden
an der Mauer (Kaufhaus) Laden 19.



Gust. A. Menzel,
Dentist,
Amalienstr. 2, II.
(am Pirnaischen Platz).

Amerikanisches Zahneinigungs-
präparat

(amtlich geprüft) aus
sehr wertvollen Südameri-
kanischen Pflanzen-
stoffen bereitet u. zum
Mehringen u. Erhalten
der Zähne, wie des
ganzen Mundorgans
nur unbedenklich.
einzig in seiner Art.
ist in eleganten Gar-
ton, Vintur u. Gu-
ber enthaltend, nach
Carton zu haben.

Zu Dresden in sämtlichen Apotheken, sowie bei
den Herren: G. Peutemann, Weigel u. Zeeb, Mar-
schiller, Hugo Löbelin, Spalchols u. Blech, Zeit-
fischer, & W. Bretschneider.

In Bautzen Apotheker G. Menzner. In Döbeln
Apoth. C. Schulze. In Plauen i. V. Franz Junge,
Stollberg im Erzgeb. Ab. Aumann, Zittau G.
Roos, Zschopau Aug. Geh. Ed. Neumeister
Nachs. Zwickau Steudel u. Pintner. Freiberg
Apoth. H. G. Krause, Grimmitzschau Emil Lehmeier,
Glauchau Bachmühle und Baumeier. Johanngeor-
genstadt Apoth. Bürgermeister S. Degen. Wurzen
Otto Thierack.

Haupt-Depot für Sachsen, Mittel- und Süddeutschland
bei Brückner, Lampe & Co. in Leipzig.

Blei- u. Farbenstift-Geschäft en gros

Heinrich Schubert,

Vertreter der renommierten Blei- u.
Farbstift-Fabrik von Emil Mahla
in Nürnberg, Lieferant für Kaiser-
liche u. Königliche Behörden, Bau-
und Zeichnen-Bureaux etc.

in Chemnitz, Holzmarkt Nr. 10, I,
liefer das von Autoritäten in Bezug auf Qualität für
ausgezeichnet erklärte Fabrikat unter Garantie der
Aechtheit und empfiehlt dasselbe allen Bureaux,
Schulen, Wiederverkäufern auf das Beste.

Farbenstifte, in 110 verschiedenen Mustern, in allen
Qualitäten (12-36 Farben) und zu allen Preisen.

Bleistifte, in 120 verschiedenen Mustern, in allen
Qualitäten, Härten und Längen, von
den billigsten bis zu den teuersten.

Försterfarbe, (zogenannte Mahla'sche), mit
und ohne Umhüllung,

Radigummi, in verschiedener Fassung.

Mustersendungen werden nach Angabe der Farbe,
Qualität, Härte und des Preises, indess nur unter Nach-
nahme des Betrages, auch nicht unter einem
Dutzend von jeder gewünschten Sorte, effeziert.

Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht resp. zurückgenommen.

Wiederverkäufern werden nur Fabrik-
preise berechnet.

Mit der Gründung unseres diesjährigen großen
Weihnachts-Musverkaufs in Weihwaren, Herren- und Damen-Wäsche, Notte etc.
beginnen wir am Montag, den 24. d. M.

Wie empfehlen unsr. nächst erscheinenden Preise-Courant
einer gef. Beachtung ergeben.

J. Schwarze & Co.,
Wilsdruffer-Straße 12, neben Hotel de France.

Delige Petrolenm-Barrel,
als wie Cocos-Oxoste faust jeder Zeit zu guten Preisen die
Pommersche Wasser-Glas-Fabrik
von C. A. Propfe & Co., Hamburg.

Die Weinhandlung
W. F. Seeger,
Neustadt, Kasernenstrasse 13a,

empfiehlt ihre Glashäuser in Altstadt: von Erlauer und
Völkner bekannter guter Qualität bei Alfred Meysel,
Marienstrasse 7, und den sämtlichen gängbaren Weinen
bei Alfred Rösler, Ostra-Allee 35, und Th. Voigt,
Mathildenstrasse 20.

Amerikanische Saugzähne

werden von dem Unterzeichneten so vervollkommen hergestellt, daß
nicht das Einzelne gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese
künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen erscheinen.

Sprechstunden von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.

Albin Kuzzer, Zahnfästler,
Dresden, Prager Straße 48 zweite Etage.

Wiener Schuhwaren, eigene Fabrikation, von
Moritz Sommer, große Brüderstrasse 24, em-
pfiehlt sein großes Lager in Damen-, Herren-,
Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhen, Sa-
cante der Haltbarkeit meiner Fabrikate.
Schuh-Stiefel mit Doppelsohlen, dauerhaft, von
3½ Thlr. an. — Bitte auf Straße und Nummer
zu achten. Große Brüderstrasse 24.

Moritz Sommer.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt sollen

den 28. November 1873

auf Antrag des Gütervertreters wie zum Nachlasswesen
des verstorbenen Gasthofsbesitzers Carl Julius Löbner in Löb-
nitz gehörigen, dafelbst gelegenen Grundstücke, als:

1) das Hotel zum Schiff Nr. 275 des Brandkatasters,
fol. 34 des Grund- und Hypothekendurchs von
Löbniß,

2) eine Scheune, Nr. 67 der Brandkataster-Abhaltung A, fol. 612
des Grund- und Hypothekendurchs für Löbniß

öffentl. an dieser Amtsfläche versteigert werden.
Das Grundstück ad 1 ist auf 7400 Thlr. das nur anhängig
zur Concordia gehörige, ad 2 auf 200 Thlr. gerichtlich ge-
wertet worden.

Unter Bezugnahme auf den an gleicher Amtsfläche und im
Nachlasswesen zu Löbniß ausdrücklichen Anschlag wird folches daher
hierdurch bekannt gemacht.

Löbniß, am 12. September 1873.

Fürstlich Schönburg. Gerichtsamt dafelbst.

Martini.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlass weiland
des Mühlenbesitzers Ernst Fürchtegott Dähne zu Ober-
hau gehörigen Grundstücke, bestehend in den **Mühl-, Schneide-
mühl- und Wohngebäuden** Nr. 114 a, b und c des Brand-
katasters, für Oberhau, sowie einem Areal von
gleichlich 6 Hektaren Garten, Wiese und Feld,

den 24. dieses Monats

Vormittags 11 Uhr,
im Nachlassgrundstück zu Oberhau unter den im Ter-
mine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden
versteigert werden.

Hierbei wird bemerkt, daß die Mühle drei französische,
einen deutschen Mahlgang und einen Sprigang mit patentirter
Reinigungsmaschine neuerer Construction, die Schneidemühle ein
Zerkleinerung mit 18 Sägen, sowie eine Arkeläge enthält, daß die
Grundstücke zusammen ordgerichtet auf 25,300 Thaler geschätzt
werden sind, die Wasserkraft ausgiebig genug ist, um die
Mühlen zu treiben, daß sämtliche Gebäude sich in durchaus
wohlerhaltendem Zustande befinden, daß die sämtlichen Grund-
stücke in nächster Nähe des zur Zeit in der Umgebung befindlichen
Bahnhofes der Chemnitz-Königauer Eisenbahn liegen, und
daß die an der von Oberhau nach Grünthal führenden Chausee
liegenden Grundstücke in groß zu Baustellen sich eignende
Parzellen eingeteilt sind.

Eine Beschreibung der Grundstücke hängt an Amtsfläche hier,
in Frankensteins Hotel und in der Gerichtskanzlei zu
Oberhau aus, und können Abschriften der Beschreibung der
Grundstücke, des Verzeichnisses der zur Auktion kommenden Mo-
bilien und der Versteigerungsbedingungen gegen Erlegung der
Geboten durch das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt er-
langt werden.

Königliches Gerichtsamt Zöblitz,
den 9. November 1873.

Höfer.

Reinhold Welbig,

Papiermühlengasse 12 b,
empfiehlt sein Fabrikat feinster, einbruchssicherer
Geldschränke, vollständig gesetzt durch beson-
dere Vorrichtungen gegen das
Anbrechen der Wände; Schatz-
truhen, Sicherheitsschlösser für Haus- und Postal-Vätern, bei
solider Ausführung zu billigen Preisen.

Verlag von B. F. Volgt in
Weimar.

Goldarbeiter,
Silberarbeiter und
Juweliere.

Ein Handbuch, enthaltend die Darstellung der wichtigsten,
in diesem Fach vorliegenden chemischen und mechanischen
Arbeits-Operationen, mit besonderer Berücksichtigung der
hierbei in Anwendung stehenden Werkzeuge, Maschinen und
Apparate.

Neben einem Anhange über
Edelsteine und Perlen.

Rud. Frhr. v. Kulmer,
Prof. am Johanneum in Graz,
Wit. Alte, enthaltend 496
Abbildungen.

gr. 8. Th. 3 Th. 15 Th.
Vorrätig in G. Schön-
feld's Buchhandlung,
(R. v. Schönfeld), Schloßstrasse 22
in Dresden.

Heiraths-Gesuch

Ein junger Kaufmann, Ende der vier Jahre, von
nicht ungemeinem Kleidungs-
geschmack, welcher sich im Besitz
einer flinkläufigen Stell-
ung befindet, sucht auf die-
seine Weise die Bekanntschaft
einer jungen Dame (Jung-
frau oder Witwe) behutsam
zu erlangen eines ehelichen
Verhältnisses.

Gebrüder hierauf reflektir.
Damen wollen ihre gefäll.
Offeren unter V. Z. 1801

mit Angabe näherer Verhält-
nisse an die Annoncen-Ex.
von Rudolph Mosse in
Chemnitz vertraulich gelassen
lassen. Oberleitung
Ehrenjäger.

Der weiße
Kräuter-
Brust-Shrub,

seine Arznei,
von allen Hausmitteln das vor-
trefflichste bei allen Brustfe-
schen, empfiehlt s. Bl. 15
und 7½ Sgr.

Spalchols u. Blei und
Dr. Ottow Nachfolger.

Ziegenfelle, Hasenfelle

und andere Wildwaren werden
auf der Galeriestrasse 9, sowie
Weltmarktstr. 23. J. E. Raetsche,
Pelzwaren- und Fellhandlung.

Das Schuh- u. Stiefellager

von C. A. Hübert,
früher Martinstrasse, befindet sich
jetzt Jacobstrasse 15 und em-
pfiehlt sich unter Aufsicht einer
über Arbeit und billiger Preiss
geläufiger Beauftragung.



Restaurant K. Belvedere
Brahmsche Terrasse.

Unterer Saal
(nun restaurirt und parquettirt).
Heute Sinfonie-Concert Ende 10 Uhr.
Soiree musicale 10 Uhr.
Gerr Kapellmeister C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Sinfonie-Concert-Programm.
1. Joseph Haydn. Ouverture zu "Die Jahreszeiten".
2. U. von Beethoven. Allegro aus der Sonate pathetique.
3. G. von Gluck. Kurztempo aus "Coryne".
4. G. Reichiger. Fantasie für Clarinetto-Solo, vorgetragen von Herrn L. Schröder.
5. Joseph Haydn. Sinfonie Nr. 1 D-dur.
6. R. Mendelssohn-Bartholdy. Ouverte zu "Althalia".
7. W. Baude. Gute Nacht aus "Der Kinder Christstag".
8. F. Schubert. Serenade für Violin-Cello-Solo mit Begleitung des Piano und Orgel, vorgetragen von den Herren H. Koch, H. Strauss u. R. Baude.
9. R. Wagner. Gross-Fantaisie über Oper "Lohengrin".
arrangiert von H. Matz u. S.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 7½ Mgr.
3. g. B. Abonnement-Karten für alle Concerte gültig.
Anfang 10 Uhr. 5 Mgr. an den Concert-Häusern zu haben.
J. G. Marschner.

Gewerbehaus

Heute Sonnabend, den 22. November

Sinfonie-Concert

Vom Herrn Kapellmeister G. Mannfeldt mit seiner aus 45 Mitgliedern bestehenden Kapelle.

Ouverture a. Op. "Wodowitsch". Ouverte Sinfonie von J. Haydn.
Gavotte von Gluck.
Variationen a. Op. 80, von L. Spohr. Sinfonie von Rubinsteini.
Concertante für 2 Violinen-Solo von Mozart, mit Orchester.
Begeleitung von Dr. H. Koch, H. Strauss, R. Baude.
Vorgetragen von den Herren Haydn und Bachbauer.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 7½ Mgr.

Abonnementkarten, gültig an allen Wochen- und Sonnabend-Concerten, sind 6 Stück 1 Uhr, an der Haie zu haben.

Braun's Hôtel.

Sonnabend den 22. November

Grosse Vorstellung

des Professors Herren

Chukry-Bey

aus Konstantinopel, Künstler des Sultans, und des

Tartar-Chinesen Azezi

aus Canton (genannt Phénomène de chemie), humoristisch-antispiritistische Unterhaltung.

Mit neuem Programm.

Diese beiden Künstler, welche sich auf der Seite von Wien nach Berlin befinden, werden hier nur einige Vorstellungen geben. In Wien hatten die Produktionen der Adressen im Stammtheater großen Erfolg.

Während der Vorstellung

Concert

Von Herrn Musikkapellmeister Girod mit seiner Kapelle. Anfang 8 Uhr. Eintritt: numerirter Stuhl 15 Mgr., unnumerirter Stuhl 7½ Mgr.

Victoria-Salon.

Waisenhausstraße 25. Ecke der Victoria-Straße.

Heute Sonnabend, den 22. November.

Concert und große Extra-Vorstellung,

angeleitet von der Kapelle des Hauses, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Pohle und dem gesamten engagirten Künstlerpersonal.

Gastspiel der englischen Tänzerin und Tänzerin Miss Lilli Alliston.

der beiden „Goldmäuse“ Kathi und Netti,

der Negerjäger Mr. Anderson u. Pastor.

Der Bilderbaum zur Vorstellung befindet sich von 11 bis 5 Uhr bei Herrn Sonntag, vis-à-vis dem Salons, Herrn Koch, Berliner Handelsstraße 24, Herrn Herrmann, Ecke der Victoriastraße, Herrn Janke, Sportgasse, von 6 Uhr an an der Haie des Salons.

Nachtmusik a. W. Schmiede.

Salon Variété.

Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.

Heute große

Extra-Vorstellung und Concert

in Gesang, Ballet, Komik und lebenden Bildern.

Zur Ausführung gelangen die ausgewähltesten und

bestimmtesten Bühnen.

Jum 522. Male:

Der Jesuiten-Zingel-Zangel,

große komische Scene mit Gesang, Ballet und Tableau.

Die Ausweisung der Jesuiten,

mimisch-plastisches Tableau.

Die drei Troubadoure,

große tragische Scene mit Gesang, Ballet und Tableau.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Mgr. Die Direction.

Restaurant zur deutschen Reichs-Halle.

Heute Mittag und Abends Schweinstückchen mit Klöschen.

N.B. Von 6 Uhr an Käsefünfchen.

Albert Thormeyer, Palmstraße 16a.

Die Fabrik Landwirthschaftlicher Maschinen von Carl Reinsch in Dresden, prämiirt Wiener Weltausstellung 1873

empfiehlt Göpel und Dreschmaschinen verschiedener Construction und Größen, als Bügel-, Schurad- und Säulengöpel u. s. für ein, zwei und vier Pferde leicht gehend, Dreschmaschinen feuerfest und transportabel, mit und ohne Schüttleitung, für Hand-, Göpel-, Dampf- und Wasserbetrieb, Locomobiles und dazu passende Dreschmaschinen, letzter Getreide-Reinigungs-, Häcksel- und Rübenschneidemaschinen, Schrotmühlen, Ketten-Jauchen-Pumpen u. s. bei prompter und conserner Belieferung unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Als neueste Verbesserung wird zu den durch Säulen-Göpel betriebenen Dreschmaschinen jetzt als Haupttriebtheil ein Gummiriemer gegeben, welcher sich nicht, wie der Vordertheil, reibt und diese daran auch keinen Einfluss hat, so daß selbst anhaltendes Regenwetter keine Störung bei der Arbeit hervorbringen kann. Kleinere Umbauten, welche den Nutzen einer Dreschmaschine

Hand-Dreschmaschinen

angelegenheit empfohlen. Dieselben sind aus Schmiedeeisen gebaut und bieten dadurch einen viel leichteren Gang und größere Dauerhaftigkeit, als die schweren in Holzgestell erbauten.

Eine

Bitte des Albertvereins.

Das Directorium des Albertvereins führt sich veranlaßt, diejenigen seiner wohlhabenden Männer und Freunde, welche die milden Zwecke des Albertvereins durch Förderung der erzielten Gewinne von Vorstellungen, Concerten, dem Verkauf von dem Verein gewidmeten Schriftwerken u. s. fördern wollen, dringend zu erläutern, vor der betreffenden öffentlichen Verhandlung dieser Ablicht dem Directorium des Vereins eine fällige Mittheilung zugehen lassen und dessen Zustimmung einholen zu wollen.

„Es soll hierdurch verhindert werden, daß der geschätzte Name des Albertvereins, sowie dessen bekannte Ziele nicht als Desmantel selbständiger Ablichten dienen, welche den immer bereiteten Wohlwille seines unterer Bürgers zum willkommenen Gewinnstand einer Spekulation machen. Das Directorium des Albertvereins hat zwar gegenüber älter ihm dicker zu Theil gewordenen so bleibenden Gewinnen wohlbemerkt und unschätzbarer Unterstützungen obige Erfahrung noch nicht gemacht, es möchte aber auch seiner vor ihr bewahrt bleiben.“

Dresden, den 16. November 1873.

Das Directorium des Albertvereins.



Im Gewandhaus-Theater,

Thieme's Theatrum mundi;

Heute Sonnabend, den 22. November, zwei

brillante Vorstellungen mit gewähltem Pro-

gramm. 1. Tag Frohlocknacht in Rom.

Die Bush Bande in Irland mit Alpenklämmen.

Statuen der Mythologie, Automaten, Architek-

turten durch das Hydro-Eoxy-Gas be-

leuchtet.

Anfang der ersten 4½ Uhr, der zweiten

7½ Uhr.

Gewandhaus-Saal.

S. Meisel's

großartiges anatomisches, ethnologisches und

naturhistorisches Museum.

Neu angekommene Marshall Serrano aus Spanien.

Täglich geöffnet v. Morgen 9 bis Abend 9 u.

Frue für Herren, und Dienstags für Damen.

Eintritt 5 Mgr. Cataloge gratis.

Gente Abend Gänse-Ausschicken in Vorstadtendorf, Stadt Bremen.

Eine Sendung

H. Culmbacher Erzpriester, sowie H. Wiener Märzenbier von Dreher, (Schwechat) ist eingetroffen und wird seines von heute ab in kleineren und originalgebunden abgegeben.

Bierhandl. von Gust. Eckelt,

Röntgstraße 19.

Im Königl. Schlossgarten

zu Pillnitz

soll der kleine Theil sofort geschlossen und die Arbeit in Accord gesetzt werden. Bewerber haben sich bei dem Königl. Hofgärtner Herrn Wentzel in Pillnitz zu melden.

Culmbacher Bierhaus.

26. Webergasse 26.

Heute sowie jeden Sonnabend

Schlachtfest.

Mittagstisch à la carte an jeder Tagezeit. Füllk. Exportbier, à Glas 2 Mgr., kleinste Biervergärtn. bedacht.

O. R. Renz.

Gasthof Blasewitz.

Heute grosses Schlachtfest. 10 Uhr Wellfleisch,

ältere verschiedene Sorten Wurst. Woan erhebt einladet

Th. Förster.

Maschinen- und Kesselfabrik

mit

Gießengießerei

von H. Steglich

in Zaukeroda bei Dresden,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfmaschinen und Apparaten aller Art, gangbaren Zeugen, Brennerei-Einrichtungen

Wahl- und Säulengöpeln, Pumpwerken, Dampfkesseln in jeder

Größe und Construction von Eisen, Brauapparaten, Apparaten,

Siebesseln, Blech- u. Gitterdränen, Filterboiles, Gas Apparaten,

Säulen, Wasch-, Heizungs-Anlagen, Trägern, Eisenen Fenstern u. c.

Werken mit der Zeit entsprechenden Hilfsmaschinen und füchtligen Arbeiten solide und billige Bedienung.

Für wenig Geld!!

Kann man sich warm und elegant kleiden

im Herren-Bekleidungs-Bazar,

Schiffstraße Nr. 29.

v. Z.

Knabenpaletotz



empfiehlt in früher Kindheit von 1-14 Jahren
zu bekannt billigen Preisen

P. Schlesinger,
Specialität in Kindergartenoberteile,
Wildstrudlerstraße 37, p.

Arnold,
priv. concessionat. Kammerjäger,
Mitterstraße 7, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

Gebhardt,
Vater- und Mutter- und Kindertage,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

Walter,
tagtun, unangenehm von Seide
von Seide, Sonnabend, Sonnabend,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

Walter,
tagtun, unangenehm von Seide
von Seide, Sonnabend, Sonnabend,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

Walter,
tagtun, unangenehm von Seide
von Seide, Sonnabend, Sonnabend,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

Walter,
tagtun, unangenehm von Seide
von Seide, Sonnabend, Sonnabend,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

Walter,
tagtun, unangenehm von Seide
von Seide, Sonnabend, Sonnabend,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

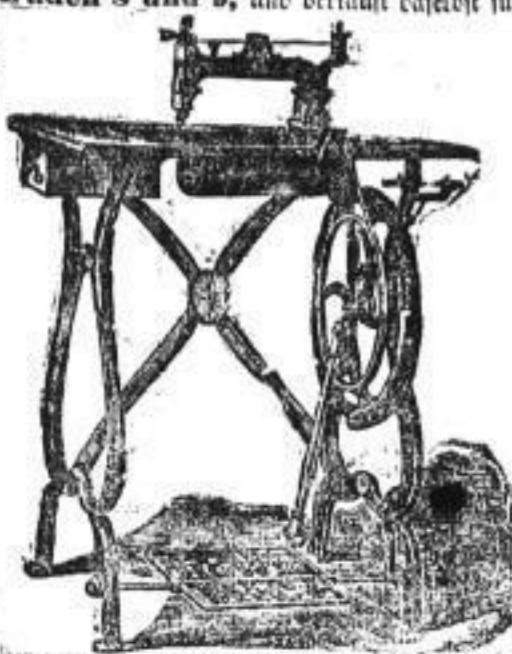
Walter,
tagtun, unangenehm von Seide
von Seide, Sonnabend, Sonnabend,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.

Walter,
tagtun, unangenehm von Seide
von Seide, Sonnabend, Sonnabend,
die Krone 10, Dresden,
empfiehlt sich zur Bettwäsche
einer Art von Ungeziefer.</

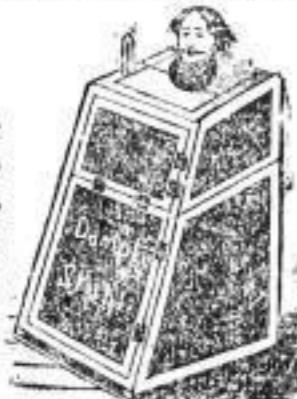
Original Howe Nähmaschinen!

Die beste Nähmaschine der Welt!

Die Howe Maschine Co. — gegründet von Elias Howe jun., dem Gründer der Nähmaschinen — etablierte für Sachsen eine Filiale in Dresden.



Victoriastraße Nr. 1, port.
(Eingang Halbegasse Nr. 1)



Giecht ist heilbar durch
Kiefernadel-Bäder.

Nouveau-tées.

Ein elegantes Blech-Etui mit englischen Stichnadeln gefüllt 1 Rgr.; ein elegantes Bronze-Etui in Form einer Wallaby, Pyramide, Schmetterling usw. mit besten englischen Nähnadeln gefüllt von 2 Rgr. an.

S. Pariser.

Landhausstr. 22, „British Hotel“ auf gute Männer bei
Gelddarlehne auf gute Männer bei
17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.

!!! Täuflinge!!!

Gut-gros-Sreise!

zah empfiehle Täuflinge in allen bisher erschienenen
Mustern und Sorten zu überaus niedrigen Preisen.

S. Pariser,

Landhausstrasse 22, „British Hotel“.

J. Paul Liebe,

Dampf-Fabrik Dresden.

Liebe's Mahnungsmittel in tödlicher Form, à Glasflasche
10 Gr.

Neues Malzextrakt, aus feinstem Gerste im Vacuum er-
schaut, à Glasflasche 10 Gr.

Malzextrakt mit Eisen (erneuert herben Geschmack),
à Glasflasche 12 Gr.

Malzextrakt mit Eisen und Chinin, à Al. 12½ Gr.

Pepsi-Wein (Verdauungsflüssigkeit), in Stärke conser-
vierter Reisweinapotheker, à Flaschen 10 Gr., von dop-
pelter Konzentration à Flaschen 15 Gr.

Vader in Dresden in Mittleren Apotheken: Altenburg,
Döbeln, Kreisberg, Seedorf, Oschatz, Zittau,
Zwickau in den Apotheken: Chemnitz in der Steuben-
und Nicolai-Apotheke; Leipzig im Haupt-Depot bei G.

Meissner (Vitellinum).

Das grösste Schuh- u. Stiefel-Lager

verkaufst wegen Geschäftsräumung für den Selbstbedienungsgän-
dig aus: Herren- u. Kinder-Stiefel, Damen- u. Kinder-Stiefel
in Jena u. Pödel, Broches Lager von Lederwaren, Hausschuhen,
Söldenhuhen, Kinderkörben, Bantörchen und Söldenhuhen.

Eduard Seidel, 42 Tonnen-Strasse 42.
Gie der Mannenstrasse.

Webergasse Nr. 23, nahe der Wallstraße.

Vorteilhafte
Stoff-Einkäufe

sind nach in den Stand
Damen-Mäntel u. Kinder-Garderobe
zu außnahmwerthe billigen Preisen zu verkaufen.

Franz Herig

Webergasse 23, nahe der Wallstraße.

Pferde-Berlauf.

Zwei schöne, frische Pferde,
ganz leicht braun, 5 Jahre alt,
doch in leichten u. schwieren
Zus passend, sind veränderungsfähig
zu verkaufen. Adressen von Re-
sidenten darauf unter R. G.
25 in der Expedition dieß. Gl.
niederzulegen.

Eine Fabrik

von Linnen und Tergesteinen soll
mit oder ohne Außenstände an
einem soliden Raum, welcher sich
damit selbstständig machen
soll, verhältnismässig billig ver-
kaufen werden. Adressen von Re-
sidenten darauf unter R. G.
25 in der Expedition dieß. Gl.
niederzulegen.

Großes Harmonika-, Instrumenten- & Saitenlager

Almannstr. 12, C. A. Bauer, Almannstr. 12.

Reparaturen aller Art stets prompt und billig.

In Folge

des Anfangs eines der größten
Herrn-Vorsteher-Gesellschafts
Berlins (ca. 4500 Personen),
wurde ich veranlaßt durch die
eigentümlichen Zeitverhält-
nisse sehr bedeutend unter'm
Preise erzielt, verkaufe ich ge-
genwartig:

Widrigene Winterpaleto,
elegante complete Anzüge, keine
schwarze und coulante Röcke
und Jacken in den neuesten
Fagon, Stoff in lauterster
Ausführung, Weinflecke von
sehr guten Stoffen in neuen
Mustern, Zoppen und
Schärpe in gehämmertester
Ausführung, schwärze Satin
Kleider, Westen ic. in man-
nigfachster Auswahl zu in der
That

unerhört

billigen Preisen! Dieser Ver-
kauf, welcher Gelegenheit zu
sehr vorteilhaften Ver-
kaufsangeboten bietet, ist zu-
gleich höchst wichtig für Wle-
derverkäufer, welche hierdurch
höchst eingespart werden!

Kreuzverzierung und
Makramee sind ich auf
Verlangen franco ein. Mit
conveniente Begrenzung nehme
ich bereitwillig zureden.

Adolph Lazarus,

Wilsdrufferstr. 30 I. Et.

Von 280 mitüberkommenen
Tempo übertrifft Stoffe,
welche in Preis auf Gleichmach-
und Qualität hervorragender
Ausführung sind, jetztige Ich
auf Bestellung nach Maß
Herrenkleider in fürszeitiger Zeit
eracht, ebenfalls sehr billig.

Haus- und
Geschäftsverkauf.

Wegen Bräutlichkeit beab-
sichtige ich mein Goldver-
gerstrasse Nr. 10 belegenes
Gehaus, in welchem ich seit
12 Jahren ein Colonial- u.
Handwaren-Geschäft mit

Erfolg betreibe, mit oder
ohne Geschäft zu verkaufen.
Dasselbe liegt in einer der
besten Straßen der Stadt und enthält grohe,
zum Handel und Kaufbetriebe
geeignete Räume.

Verkaufsbedingung, durch-
wegs günstig. Übernahme
spätestens Osterm. fünf. J.

Gustav Kahl.

Großer
Ausverkauf.

Mehrere Hundert fast neue
Winterüberzücher

vom besten Stoff, ebenso

vollständige

Herbst-Anzüge

in dunklen und hellen Farben

sind, um Platz zu gewinnen,
sehr billig zu verkaufen.

im Pfandgeschäft

große Kirchgasse Nr. 2

zweite Etage.

Waldheimer

Tuchschuhe,

sowie Filzschuhe empfiehlt

von 14 Rgr. an

G. Meyfarth, Offizielle 30.

zweite Etage.

Nähmaschinen-

Madeln und Pelz

empfiehlt die Nähmaschinenhandlung

1 Webergasse 1, I. Gie der

Seestraße.

Rob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

R. voile reizante Dresden.

W. PASTA DENTIFRICO

BRANDENBURG

Bergmanns Zahnpaste

A. H. A. Bergmann

Waldheim in Sachsen.

Amtlich geprüft und zur

Erhaltung und Reinigung

der Zähne empfohlen von

S. F. PASTA

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

auch die vorersteten Fälle heile

ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Ob. Andritschke, Dresden.

Die sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Geschlechts-
Haut- u.

Frauenkrankheiten etc.

a

